

itive Einsicht“ am Schluß des Buches (40, 4f und 42, 2–6) und das Beispiel Jesu in Gethsemani beleuchtet. „Der wahre Sieg besteht in der Hingabe an das unerschöpfliche, schöpferische überraschende Geheimnis Gottes, dessen Möglichkeiten weit über das hinausreichen, was wir denken und verstehen können“ (132). – Der Schluß des Buches geht von einem Blick auf das Hohelied aus, dem Buch „der unermüdlichen Suche der Liebe“: „Dieses Suchen ist einerseits auf die unzerstörbare Hoffnung gegründet, daß der Geliebte da ist und gefunden wird, zugleich erzeugt dieses Suchen aber auch Bangen, Leiden und Warten“ (vgl. 145). Analog hierzu beschreibt der Autor eine mystische Erfahrung, in der das Leid und die Gottesferne eingebunden sein können in das größere Geheimnis der Liebe Gottes zum Menschen, das sich letztendlich in der Zusage Jesu gegenüber dem Blinden („Das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden“, vgl. Joh 9, 1f) ausdrückt.

Insgesamt sei noch angemerkt, daß M. es durch seine kunstvoll „einfache“ Sprache erreicht, dem Leser/der Leserin eine Reihe von biblischen Texten zu erschließen und ihm/ihr so wertvolle Anregungen zur geistlichen Betrachtung zu geben. M. GRENZER

WÖRTERBUCH DER MYSTIK. Hrsg. *Peter Dinzelbacher* (Kröners Taschenbuchausgabe 456). Stuttgart: Kröner 1989. XVIII/530 S.

Seit Jahren begegnet man einem wachsenden Interesse an Mystik, das gespeist wird aus einem Unbehagen an einer einseitig rationalen Theologie, aus Mißtrauen gegenüber Wissenschaft und Fortschritt, aus Sehnsucht nach Transzendenz, Geheimnis und Gotteserfahrung. Die Faszination von New Age und Esoterik bei vielen Zeitgenossen ist ein Beweis dafür. Allerdings suchen nicht wenige Menschen ihre Zuflucht bei asiatischen Meditationsformen, während sie die christliche mystische Tradition kaum oder gar nicht kennen. Somit antwortet das vorliegende handliche Lexikon aus der bekanntesten Reihe von „Kröners Taschenausgaben“ auf ein Bedürfnis. In allgemeinverständlicher, aber wissenschaftlich fundierter Form haben 44 Autoren und Autorinnen etwa 1200 Artikel zu Personen und Sachbegriffen aus dem Bereich der Mystik verfaßt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der christlichen Mystik. Der größere Teil der Artikel behandelt bekannte und weniger bekannte Mystiker und Mystikerinnen aus allen Jahrhunderten bis heute (aus dem 20. Jh. u. a.: Marie Antoinette de Geuser, Therese Neumann, P. Pio von Pietrelcina, Maria Valtorta, Simone Weil; interessanterweise fehlt das Stichwort Adrienne von Speyr). Hinzu kommen zusammenfassende Artikel über die Mystik in einzelnen Ländern (etwa: Niederländische, Deutsche, Italienische, Englische, Französische M.) oder in bestimmten Orden (z. B. Franziskanische, Dominikanische M., Zisterzienserm., Jesuitenm., Karmelitem.). Außerdem werden Einzelspekte der Mystik behandelt, die sich etwa auf die verschiedenen Wege zur Gotteserfahrung (Askese, Armut, Audition, Erscheinung, Einsamkeit, Meditation, Gelassenheit, *Unio mystica*, Christum., Brautm. usw.) sowie auf die entsprechenden Bilder, mit denen sie beschrieben wird (Abgrund, Aufstiegschemata, Gottesgeburt, Liebeswunde, *Via negationis* u. a.), beziehen. Viel Raum wird der sog. Erlebnismystik und damit bes. der Frauenmystik gegeben. Soweit die Stichworte sich nicht auf die Zeit vor der Glaubensspaltung beziehen, versucht das Wörterbuch, alle christlichen Konfessionen zu berücksichtigen, wobei die meisten aufgeführten Mystiker und Mystikerinnen aus der Katholischen Kirche stammen, was wohl auch der Realität entspricht. Das Vorwort fordert den Leser auf, die Artikel der jeweils anderen Konfession im Sinne der Ökumene zu bedenken. Auch die Mystik in christlichen Sekten und häretischen bzw. suspekten Kreisen und Bewegungen kommt zu Wort. Zur Ergänzung dienen Sammelartikel über die Mystik in nichtchristlichen Religionen (z. B. Antike, Jüdische, Indische, Chinesische, Japanische, Islamische M.). Auch Stichworte der aktuellen Mystikdiskussion werden behandelt, z. B. Hippimystik, New Age, Esoterik, Okkultismus, Parapsychologie. Die Beiträge, von ausgewiesenen Fachleuten verfaßt, bieten bei aller Kürze eine solide historische (und evtl. theologische) Information zu den jeweiligen Stichwörtern sowie dem interessierten Leser bibliographische Hinweise zur eigenständigen Weiterarbeit. Natürlich könnte man bei einem so weitgespannten und gleichzeitig kurzgefaßten Werk manche Verbesserungs- und Ergänzungswünsche anmelden. So

hätte man vielleicht im Artikel „Ignatius von Loyola“ (247) den Text der „Geistlichen Übungen“ in einer neueren Übersetzung anführen sollen, etwa in der von H. U. von Balthasar, A. Haas oder P. Knauer, wie es auch im Artikel „Exerzitien“ geschieht. Auf S. 246 muß es selbstverständlich nicht „Heiligenriten“, sondern „Heiligenviten“ heißen. Die aus der „Inquisition“ hervorgegangene Kardinalskongregation heißt heute übrigens nicht mehr „Sacrum Officium“ (254), sondern seit 1965 „Kongregation für die Glaubenslehre“.

G. SWITEK S. J.

SORBINO, JON, *Geist, der befreit*. Anstöße zu einer neuen Spiritualität. Freiburg–Basel–Wien: Herder 1989. 192 S.

Bei dem vorliegenden Buch des bekannten, in San Salvador lehrenden Dogmatikers handelt es sich um die gekürzte deutsche Übersetzung eines Sammelbandes, in dem der Autor eine Reihe von Beiträgen zur Spiritualität in Lateinamerika thematisch zusammengestellt hat. Nicht aufgenommen wurden die Kapitel 4, 8, 9, 10 und 11 der spanischen Originalausgabe (*Liberación con espíritu*. Apuntes para una nueva espiritualidad, Santander 1985). Da der spanische Band in dieser Zeitschrift schon besprochen wurde (ThPh 63 [1988] 317), bedarf es hier nur weniger Hinweise. Es bleibt hervorzuheben, daß es sich um die erste deutsche Buchveröffentlichung dieses führenden Befreiungstheologen handelt, dessen Arbeiten wegen ihrer systematischen Kraft und sprachlichen Präzision mehr Beachtung in der europäischen Theologie verdienten, als ihnen bisher zuteil wurde. Eines der angeschnittenen Themen, die Spiritualität der Verfolgung und des Martyriums, hat durch die Ermordung von sechs Kollegen und Mitbrüdern Sobrinos am 19. November 1989 schreckliche Aktualität erlangt. Das Buch vermag das gängige Spiritualitätsverständnis aufzubrechen, die am Selbstverwirklichungskonzept orientierten Strömungen zu kritisieren und den anstehenden Dialog zwischen europäischer und lateinamerikanischer Theologie voranzubringen. In diesem Sinn wäre es zu begrüßen, wenn auch einige der christologischen Arbeiten des Autors auf Deutsch zugänglich wären.

M. SIEVERNICH S. J.

KOCH, ALOIS, *Die Dankbarkeit der Erlösten*. Ansprachen. Bergisch Gladbach: Heider 1989. 107 S.

Die Ansprachen, die in dem vorliegenden Bändchen zusammengestellt sind, entstanden aus den Erfahrungen einer zwanzigjährigen Tätigkeit als Jugendseelsorger. Alle Ansprachen kreisen um das *eine* Thema: Wir sind die von Gott Geliebten und die von ihm bei unserem Namen Gerufenen. Gott liebt uns nicht, weil wir gut sind, sondern weil *Er* gut ist. – Ich habe die vorliegenden Predigten mit Interesse und Gewinn gelesen.

R. SEBOTT S. J.